

**Zeitschrift:** Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera  
**Herausgeber:** Schweizerische Numismatische Gesellschaft  
**Band:** 56-57 (2006-2007)  
**Heft:** 228  
  
**Rubrik:** Ausstellungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 11.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Kunst auf der Hand: Die Schweizer Medaille im 20. und 21. Jahrhundert: Eine neue Ausstellung im Münzkabinett Winterthur

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts machten sich junge Künstler auf, um die Medaille in der Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Kunstströmungen neu zu beleben. Sie standen am Beginn einer langen Blüte der Medaillenkunst in der Schweiz.

Medaillen sind intime Werke, Kunst auf der Hand, die für das visuelle wie taktile Erlebnis geschaffen sind. Gleichzeitig sind sie dauerhafte Objekte mit hohem Symbolwert, sie dienen der Repräsentation von Institutionen und Verbänden und der Auszeichnung von Personen und Leistungen. Auf diese Weise sind Medaillen ein künstlerisches Medium, mit dem Gemeinschaften aller Art Zugehörigkeit demonstrieren, Vorstellungen vermitteln und Traditionen schaffen. Medaillen gehören damit zu den wichtigsten Mitteln der Erinnerungskultur des 20. Jahrhunderts.

Heute, am Beginn des 21. Jahrhunderts, haben Medaillen ihre soziale Funktion weitgehend verloren. Eine individualistische Gesellschaft sucht Bestätigung im frei wählbaren «Menü», nicht in der Gemeinschaft. Die Medaille hat sich zum Kunstobjekt gewandelt und sich von den formalen Konventionen befreit, oft sprengt sie nun die traditionellen Grenzen der Gattung.



Maya Graber (\*1974), Zeitrad, 2002/2003.

An diesem Scheideweg lohnt sich ein Blick, der gleichzeitig zurück und vorwärts gerichtet ist. Der Blick zurück zeichnet die Geschichte der Medaille als soziales Medium im 20. Jahrhundert nach und behandelt die Entwicklung vom obrigkeitlichen Repräsentationsobjekt zum Massenphänomen. In der Winterthurer Ausstellung werden auch bedeutende Medaillenkünstler des 20. Jahrhunderts wie Fritz Landry, Henri Huguenin, Hans Frei, Eduard Fueter, Alex Diggelmann und zahlreiche andere ins Licht gerückt.

Um der zeitgenössischen Kunstmedaille in der Schweiz neue Impulse zu geben, wurde im Zusammenhang mit der Ausstellung ein Wettbewerb «Kunstmedaille der Schweiz» ausgeschrieben. Die ausgezeichneten und weitere eingereichte Werke bilden den Auftakt zur Ausstellung. Dieser Blick vorwärts fragt, wo die Kunstmedaille heute steht und wie ihre Zukunft aussehen könnte.

Die Ausstellung, eine Kooperation des Münzkabinetts Winterthur mit dem Musée d'art et d'histoire de la Ville de Neuchâtel, öffnet neue Wege in eine faszinierende Geschichte, deren Ausgang durchaus offen ist.

Zur Ausstellung ist ein Buch erschienen, das Aufsätze zur Kunst- und Sozialgeschichte der modernen Schweizer Medaille und eine Dokumentation des Wettbewerbs «Kunstmedaille der Schweiz» enthält:

Kunst auf der Hand. Die Schweizer Medaille im 20. und 21. Jahrhundert.

Mit Beiträgen von Sophie Delbarre-Bäertschi, Dunvel Even, Federica Gatti, Lucie Girardin-Cestone, Henry Jacot und Pierre André Zanchi.

Übersetzung: Yvette Mottier.

144 Seiten, zahlreiche farbige Illustrationen. Verlag des Münzkabinetts Winterthur / Editions du Musée d'art et d'histoire de Neuchâtel, 2007. – Fr. 48.– (in der Ausstellung Fr. 38.–).

Benedikt Zäch

Münzkabinett und Antikensammlung der Stadt Winterthur, Villa Bühler, Lindstrasse 8, 8402 Winterthur, bis 24. August 2008.

Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14–17 Uhr.

Veranstaltungen: [www.muenzkabinett.org](http://www.muenzkabinett.org)